

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden
Gültlingen und Sulz am Eck
Ostern 2024

Michaelisbote

Vorstellung Diakon

Konfirmandengottesdienst

Rückblicke

Terminübersicht

Liebe Leserinnen und Leser,

»Das werde ich nie vergessen!« – Wann haben Sie das zuletzt gedacht, gar ausgesprochen? Welche Erlebnisse oder Augenblicke Ihres Lebens sind Ihnen unvergesslich?

Es reicht nicht, sich das bloß vorzunehmen: »Das will ich nie wieder vergessen!« – Es braucht auch eine Verankerung durch Bilder, durch Erinnerungsstützen, durch Gedenktage, Festtage.

Auch erfahrene Befreiung oder Rettung will festgehalten und im Leben verankert werden, damit der Alltag sie nicht zudeckt und vergessen macht. So hat Gott für sein Volk Israel besondere Feste ausgedacht, damit nicht vergessen wird, was er für sein Volk getan hat und noch tut. Er hat Israel das Pessach verordnet, damit sie sich immer daran erinnern, dass Gott sie aus der Sklaverei in Ägypten herausgeführt hat, in eine neue Freiheit, in der sie in Freude Gott loben und ihm dienen. Und bevor Jesus mitten aus dem Kreis seiner Jünger gekidnappt und ans Kreuz genagelt wird, gibt er seinen Jüngern ein paar Erinnerungsstützen an die Hand, damit sie nie vergessen, was er sie gelehrt und was er für sie getan hat, ja wofür er gestorben ist.

Zwei Dinge aus ganz alltäglichen Vorgängen legt er ihnen ans Herz: Er wäscht ihnen die Füße, wie es damals nur die Sklaven für ihre Herren und deren Gäste taten. In dieser einfachen, aber ungemein eindrücklichen Aktion macht Jesus den Jüngern klar: in meinen Augen sind die Werte dieser Welt auf den Kopf gestellt. Wer der Größte unter Euch sein will, der soll nicht nach Macht, Geld und Vermögen streben, sondern wird seine Möglichkeiten nutzen, um anderen zu dienen.

Ostern lehrt uns,
von dem zu träumen,
was noch nicht ist,
aber sein könnte.

Nicht alles,
aber doch manches wird wahr,
wenn wir anfangen,
es für möglich zu halten.

Darum hat Jesus seinen Nachfolgern ein neues Gebot gegeben, eine neue Lebensregel: »Liebt euch untereinander, wie ich euch geliebt habe.«

Das andere: beim Erinnerungsmahl an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, dem Sederabend, ändert er die Worte über dem Brot und über dem Kelch mit Wein. Als er Stück vom Brotlaib abbricht, sagt er dazu: »Dies ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.« – Und vom Trinken aus dem Kelch sagt er: »Dies ist der neue Bund in meinem Blut«. Er tut das mit den mahnenden Worten und dem Auftrag, dieses einfache Teilen von Brot und Wein regelmäßig so lange zu feiern, bis er wiederkommt. Mit diesen einfachen Zeichen hat Jesus dafür gesorgt, dass seine Nachfolger diesen Abend nie wieder vergessen – inzwischen 2000 Jahre lang bei jedem Abendmahl.

Mit der Erinnerung an diesen Abend haben sie aber auch verbunden und festgehalten, was danach geschah: Jesus musste am Kreuz wie ein Verbrecher sterben, damit wir frei von Schuld leben können (Lukas 24,46f). Die Hingabe seines Lebens, die uns aus den Klauen der Todesmächten gerettet hat, befreit uns, einander zu dienen.

Der Blick auf das Kreuz Jesu mag uns gerade in diesen Tagen daran erinnern und anspornen, einander zum Segen zu werden.

Das Wort über dem Gründonnerstag steht in Psalm 111,4 und lautet: »Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherziger HERR.«

Gesegnete Passions- und Ostertage wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Hartmut Heugel



TINA WILLMS
Grafik: Pfeffer

»Die Verwaltungsreform gelingt, wenn wir das ›Wir‹ nach vorne stellen«

Einzelprojekte »Zukunft Finanzwesen«, »Digitale Infrastruktur« und »Verwaltungsreform« – nun gebündelt!

Direkt nach dem Beschluss des kirchlichen Gesetzes »zur Modernisierung der Verwaltung in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg« durch die Landessynode im Herbst 2022 hat die Umsetzung begonnen. Eine Aufgabe, die zu meistern sei, »wenn wir das WIR nach vorne stellen« – so hat es Direktor Stefan Werner formuliert. »Es ist viel Herzblut im Spiel, auch Trauer darüber, von vertrauten Arbeitsweisen Abschied nehmen zu müssen. Wir werden in Zukunft enger zusammenrücken und deshalb auch enger zusammenarbeiten. Die Verwaltungsreform kann nur dann gelingen, wenn wir das ›Wir‹ nach vorne stellen.«

Zusammen durch die aufwändige und mit viel Neuem verbundene Umstellung zu kommen, ist notwendig. Die Anforderungen an Verwaltung werden umfangreicher und komplexer. Staatliche Vorgaben und Entwicklungen zwingen uns zum Handeln. Datenschutz, Umsatzsteuerproblematik und Doppikverwendung sind nur einige Stichworte.

Gleichzeitig brauchen wir für unsere Kirche Lösungen, die mittelfristig die Arbeit erleichtern, vereinheitlichen – und die Arbeit bei uns muss so attraktiv sein, dass wir auch in Zukunft neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen. Die Modernisierung unserer Verwaltung ist also kein Selbstzweck, sondern dient dazu, unsere Kirche in der Organisation ihrer Verwaltung zukunftsfähig zu machen.

Für die regionale Erfüllung der Aufgaben werden 19 Evangelische Regionalverwaltungen (ERV) aufgebaut, die mehrere Standorte haben können. So ist die Verwaltung nah bei den Kirchengemeinden. In den Regionalverwaltungen gibt es feste Ansprechpartner für jede Kirchengemeinde. Das macht ein reibungsfreies Zusammenspiel zwischen Kirchengemeinden und Regionalverwaltung möglich.

Die Landeskirche stellt eine Seite bereit, die dieses Geschehen begleitet. »Work in progress« steht dort – »in Arbeit«! Die Umsetzung der Verwaltungsmodernisierung ist ein komplizierter Prozess, der uns auch vor Ort stark herausfordern wird. Konkret bedeutet dies, dass bis zum 1.1.2025 konkrete Schritte, die mit der Kirchenpflege zu tun haben, umgesetzt werden müssen. Wie das in Sulz, Gültlingen und im ganzen Kirchenbezirk Calw-Nagold gelingen wird, dazu gibt es noch viele Fragen. »Wir« versuchen, hier am Ball zu bleiben und Sie immer wieder über den aktuellen Stand zu informieren. Aber gerne können Sie auch selbst dort nachlesen, wo die Fäden zusammenlaufen und die Richtung vorgegeben wird: Bei unserer Landeskirche.

Dort heißt es: »Sie finden hier u.a. Informationen über grundsätzliche Themen der Verwaltungsreform, eine Zeitleiste zur Orientierung, die stark vereinfacht die derzeitige Umsetzungsplanung skizziert, ein Kontaktformular sowie die Möglichkeit sich zu unserem Newsletter anzumelden. Wir werden flexibel sein müssen und es werden sich an der einen oder anderen Stelle noch Änderungen ergeben. Work in progress eben. Wir freuen uns über Verbesserungsvorschläge und nehmen Ihre Anregungen gerne auf!«

Quelle und weitere Infos: www.elk-wue.de/service/wir-fuer-die-kirche-verwaltung-modernisieren

ForuM-Studie zum Thema sexualisierte Gewalt

Noch ein übergeordnetes Thema schockiert uns sehr und intensiviert einen Prozess, der bereits vorher angelaufen ist: Die am 25. Januar 2024 veröffentlichte Studie zur sexualisierten Gewalt in der evangelischen Kirche.

Pfarrerin Annette Roth aus Simmozheim schrieb dazu: »Die Mahnung aus dem Jakobusbrief klingt mir im Ohr: Hört das Wort nicht nur, sondern setzt es auch in die Tat um. Sonst betrügt ihr euch selbst. (Jak. 1,22 BB) – Setzt Gottes Wort in die Tat um – jenes Wort, das Leben schafft und erhält, das befreit und von Menschenliebe erfüllt ist. [...]

Für mich heißt das auch, alles dafür zu tun, sexuellem Missbrauch in unseren Gemeinden keinen Raum zu lassen. Genau hinschauen, wo persönliche Grenzen überschritten werden (könnten) – und dabei auch den eigenen Umgang mit anderen selbstkritisch in den Blick nehmen. Beim kleinsten Verdacht, sofort das Gespräch suchen, ggf. Fachstellen miteinbeziehen bzw. begründete Verdachtsfälle melden.«

Im Kirchenbezirk haben sich am 11. Januar 2024 Multiplikatoren getroffen und die Umsetzung auf Gemeindeebene vorbereitet. Weitere Infos und die Adressen der Ansprechpersonen gibt es auf der Internetseite: www.kirchenbezirk-calw-nagold.de/einrichtungen/sexueller-missbrauch

Dekan Erich Hartmann betont: »Wir sollten das Thema und alle sich damit verbindenden Fragen sehr ernst nehmen und ›oben auf‹ legen!«

Dies haben wir in unseren beiden Kirchengemeinderatsgremien bereits getan und in unserer gemeinsamen Sitzung im Februar darüber beraten. Es wird eine gemeinsame Arbeitsgruppe geben, die sich damit beschäftigt, die Vorgaben der Landeskirche umzusetzen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dementsprechend zu schulen.

Martin Faiß – unser neuer Diakon

Chuck Norris – Bluegrass-Banjo – Wildvögelhilfe – christliche Jugendarbeit – dies sind einige Schlagwörter aus der Vorstellung von Diakon Martin Faiß beim gemeinsamen Gottesdienst in der Michaelskirche Gültlingen.

Seit infolge des Pfarrplans 2024 die beiden Kirchengemeinden Gültlingen und Sulz am Eck nur noch eine Pfarrstelle haben, sind an verschiedenen Stellen Einschränkungen zu spüren. So finden die Gottesdienste im Wechsel entweder um 9.15 oder um 10.30 Uhr statt. Pfarrer Hartmut Heugel oder Prädikanten, die ihn vertreten, haben Doppeldienste zu leisten. Diese Entwicklung ist dem demografischen Wandel geschuldet, aber auch der Tatsache, dass insgesamt zuwenige Pfarrer verfügbar sind. Mit vermehrten gemeinsamen Gottesdiensten und auch gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit und weiteren Aktionen versuchen unsere beiden Kirchengemeinden, näher zusammenzurücken und Synergieeffekte zu nutzen.

Ein gemeinsames Projekt war in den letzten Jahren die Beantragung einer Diakonenstelle im Rahmen der Flex-3-Maßnahme der Evangelischen Landeskirche. »Vernetzen – gemeinsam gestalten« lautet das Motto dieser Fördermaßnahme – genau das Richtige für Sulz und Gültlingen.

Es war keine einfache Sache, die Kriterien zu erfüllen, die 50-Prozent-Stelle bewilligt zu bekommen und dann noch einen geeigneten Bewerber zu finden – doch Ende Oktober 2023 hat es geklappt: Martin Faiß aus Herrenberg hatte sich beworben und wurde nun von den Kirchengemeinderatsgremien willkommen geheißen, Dienstbeginn

war am 1. Februar. Durch zusätzliche Stellenanteile aus dem Kirchenbezirk (30 Prozent) und den beiden Gemeinden (je 10 Prozent) ist Faiß mit einer vollen Stelle bei uns tätig. Dabei liegt ein Fokus auf der vernetzten Familienarbeit, sowohl zwischen Sulz und Gültlingen, als auch in Kooperation mit Schulen, Kindergärten und Vereinen. »Zwischendrin« heißt das für fünf Jahre geförderte Projekt, mit dem die Berührungspunkte der Menschen mit der Kirche verstärkt und erweitert werden sollen: Taufe, Konfirmation, Hochzeit sowie die Feste im Jahresverlauf.

Im gutbesuchten Gottesdienst am 4. Februar hat Pfarrer Hartmut Heugel Diakon Martin Faiß und auch seine Frau Rita begrüßt und »freut sich auf die Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen, auf die Menschen neugierigen Persönlichkeit«. Faiß ist 51 Jahre alt, das Ehepaar hat zwei Kinder.

Nach seinem Studium in Bad Liebenzell war Martin Faiß in der Jugendarbeit tätig, zuletzt in Nufringen. Er freue sich nun auf die neue herausfordernde Aufgabe der Vernetzung der beiden Gemeinden und den gemeinsamen Weg – er möchte die neuen Strukturen und Menschen in beiden Gemeinden kennenlernen. Bei seiner Vorstellung vor den vielen Gültlinger und Sulzer Kirchenbesuchern verriet er, dass er am selben Tag wie der Schauspieler Chuck Norris Geburtstag hat, musikalisch ist und gerne Bluegrass-Banjo spielt – und gemeinsam mit seiner Frau ist er überregional für in Not geratene Wildvögel zuständig.

Die beiden zweiten Vorsitzenden Thomas Hüther und Günter Gärtner gaben Martin Faiß jeweils ein Bibelwort mit auf den Weg. Es wurde auch der »Begleitkreis« vorgestellt, der aus je drei Beauftragten aus Gültlingen und Sulz besteht sowie aus je einem Stellvertreter: Miriam Keppler, Bärbel Kleinbeck, Tobias Herwig, Yvonne Köhler, Michael Schultheiß und Timo Roller sowie Debora Herwig und Günther Röhm. Pfarrer Hartmut Heugel bedankte sich auch bei Mathias Braun, der auf dem Weg zur Diakonanstellung maßgeblich mitgewirkt hat. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter beider Orte bat Heugel, sich gemeinsam mit Faiß weiterhin voller Tatkraft zu engagieren. In Gültlingen und Sulz seien dem neuen Diakon »Menschen zur Seite gestellt, die seinen Dienst mit ihren Gaben und Begabungen unterstützen wollen – und er darf sich der Gegenwart Gottes sicher sein«.

Am darauffolgenden Sonntag hat Martin Faiß in beiden Gemeinden zum ersten Mal gepredigt. Und sein Banjo war mit dabei.





Der Neue stellt sich vor ...

... und dabei komme ich mir gar nicht mehr so neu vor. Sie haben mich in Sulz und Gültlingen so freundlich aufgenommen, dass ich mir bereits nicht mehr wie ein Fremder vorkomme. Vielen Dank für die freundliche Aufnahme!

Mein Name ist Martin Faiß. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder im Alter von 17 und 21 Jahren und komme aus Herrenberg. Meine Frau Rita ist Grundschullehrerin in Herrenberg. Ich habe meine Ausbildung in Liebenzell gemacht.

Was gehört zu mir? Nun, ich mach sehr gerne Musik. Die wichtigsten Instrumente sind für mich Saiteninstrumente. In meine Gitarre habe ich am meisten Zeit investiert.

Da aber in der Presse meist das Besondere interessiert, will ich ihnen von den ungewöhnlichen Dingen berichten, die mir so begegnet sind.

Ich spiele Bluegrass-Banjo und liebe Bluegrass-Gospel, da diese Musik mir viel von der Ewigkeit erzählt. Auch zur Bluesharp kam ich durch christliche Bluesmusiker.

Bestimmt kennen Sie das auch, manche Dinge hat man begonnen und gerne gemacht, dann sind sie aber irgendwann aufgrund von vielen anderen wichtigen Dingen eingeschlafen. So habe ich tatsächlich einmal das Kitesurfen begonnen. Die Ausrüstung existiert immer noch.

Durch Besuche in Venedig kamen wir zur Glasbearbeitung. Das Formen von Glas mit und ohne Farbglass im Ofen fasziniert mich. Bei 1000 °C den Ofen zu öffnen ist für mich etwas Besonderes.

Zu meiner Vergangenheit gehört auch eine Begeisterung für Mathe und Physik. So haben wir auf unsrer Studienfahrt damals nach Berlin die Winkelgeschwindigkeit des Drehcafés im Fernsehturm am Alexanderplatz bestimmt.

Die Liebe zu Tieren teile ich mit meiner Frau. Besonders gefiederte Zeitgenossen haben es uns angetan. Zeitweise teilten wir unser Leben mit vielen Graupapageien. Ein besonderer Zeitgenosse war Giacomo, den wir übernommen hatten, da er bissig wurde. Ein sehr eitler, eingebilde-

ter Vogel, der sich bewusst war, dass er gepflegt und sehr hübsch war. Wer an unsrer Terrasse vorbeiging konnte folgendes deutlich von ihm hören, auch wenn er den Vogel nicht entdecken konnte: »Hast du Hunger?« Und danach: »Koooom, kriegsch a Gudi-gudi«. Es hat aber nie jemand geklingelt und etwas verlangt.

Elektronik war zeitweise mein Leben. Der Lötkolben war mein Werkzeug.

Als kleiner Junge bin ich durch meinen Vater zum Glauen gekommen. Ich erlebte, dass Gott mein Gebet hört und erhört. Von Anfang an hat mir der Herr einen besonderen Zugang zu seinem Wort gegeben. Schwester Hede in der Bibelstunde in Aidlingen hat mir wichtige geistliche Impulse gegeben.

Daher war es auch nicht verwunderlich, dass ich irgendwann vor der Wahl stand, entweder mein Elektrotechnik-Studium weiterzumachen oder nach Bad Liebenzell auf die Bibelschule zu gehen.

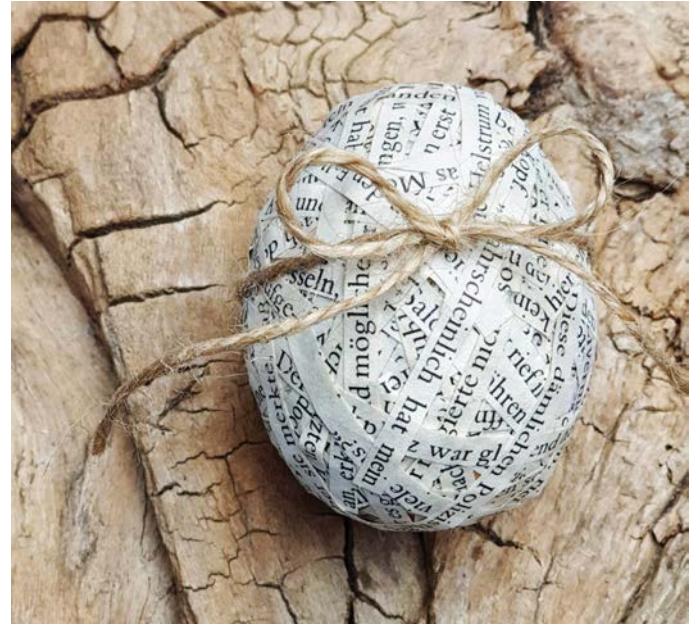
In letzter Zeit beschäftigt mich Prophetie und Offenbarung. Auf bisher 400 Seiten bin ich noch dabei, meine Ergebnisse zusammenzufassen. Vielleicht sollte ich etwas kürzen?

Heute sind wir zudem in der Wildvogelhilfe aktiv. Was viele nicht verstehen – es ist aber das Schönste daran(!) – es ist toll, wenn man Vögel gesund und fit in die Freiheit entlassen kann. Meist rufen Leute mit einem Vogelnotfall an. Erst vor ein paar Tagen haben wir anderen geholfen, einen Graureiher wieder in die Freiheit zu entlassen. Er flog wieder einen großen Bogen. Herrlich!

Ich freue mich, bei Ihnen tätig zu werden. Die Jugenarbeit in Gültlingen und Familienarbeit in Sulz und Gültlingen werden einen wichtigen Teil ausmachen. Vielleicht können wir auch hierin »fliegen« lernen? Sicher begegnen wir uns einmal persönlich. Sprechen Sie mich gerne an. Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen.

Ihr Martin Faiß

Kinderseiten



Das Book-Ei ist ein Hingucker!

Quelle: diy-geschenke.de/ostern-basteln-kinder

Materialien: Ein ausgeblasenes Ei, Bastelleim oder Tapeleim (ein Klebestift geht vermutlich auch).
Ein bis zwei Buchseiten bzw. Text aus Zeitschriften.
Außerdem brauchst Du eine Schere – und eine Pinzette kann ebenfalls nicht schaden.

STEP 1:

Die Textzeilen ausschneiden. Dabei nicht zu breit werden, sonst gibt es Probleme bei den Rundungen.

STEP 2:

Jetzt ein paar der vorher ausgeschnittenen Textzeilen mit Leim einstreichen, kurz einweichen lassen und dann geht's weiter ...

STEP 3:

Textzeile für Textzeile wird nun zunächst einfach wahllos irgendwo auf das Ei geklebt. Hierbei ist eine Pinzette sehr hilfreich.

Nach ein paar Zeilen (5 bis 10) muss man zwangsläufig eine Pause machen, damit die aufgeklebten Zeilen erst mal antrocknen können.

STEP 4:

Step by Step klebt man ein paar weitere Zeilen auf und wird dabei zunehmend zielgerichteter, um die kahlen Stellen auf dem Ei mit einer Textzeile zu bedecken.

Es dauert so ca. 3 Sessions, bis es wirklich schön aussieht.

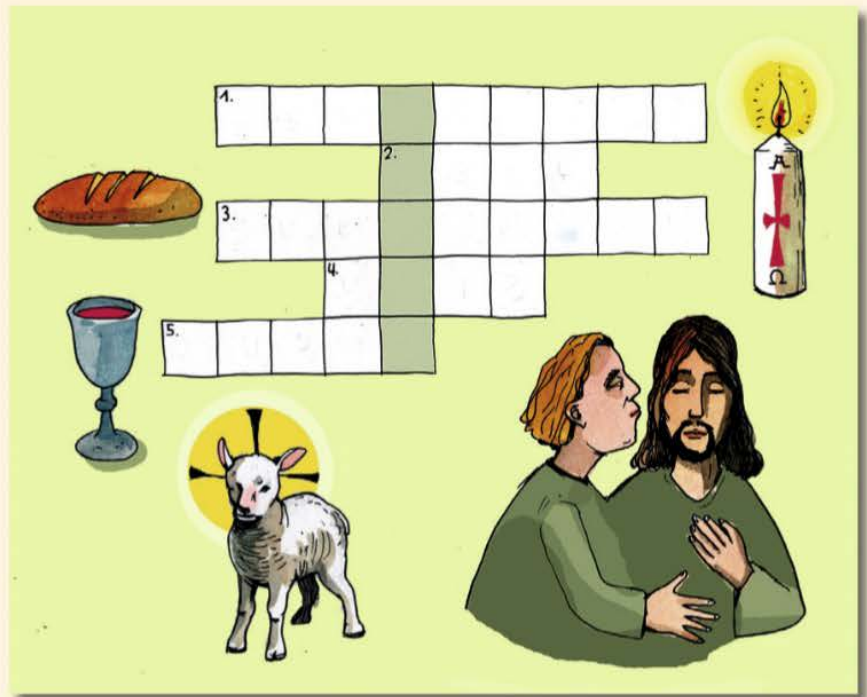


Tannenbaum, Babyflasche, Zebrastrifen, Roller, Karotte

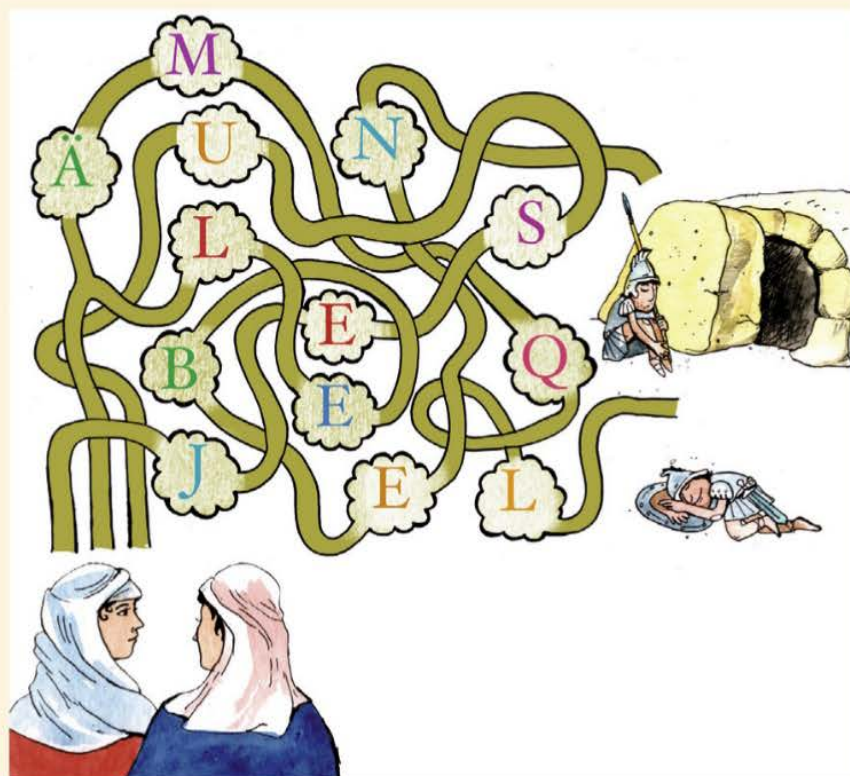
Osterrätselseite

Im ersten Teil unseres Rätsels gilt es, den Lückentext zur Ostergeschichte zu ergänzen. Lest euch die Geschichte aufmerksam durch. An den Stellen, wo eine Zahl steht, fehlt jeweils ein Wort. Tragt das fehlende Wort in die Kästchen an der richtigen Stelle ein. In den dunklen Kästchen ergibt sich von oben nach unten gelesen der erste Teil des Lösungswortes.

Jesus feierte mit seinen Jüngern das..... (1). Dazu ritt er auf einem..... (2) in die Stadt.....(3) ein. Als Jesus sich mit seinen Jüngern zum Mahl gesetzt hatte, nahm er das Brot, dankte, brach es und sprach: „Das ist mein (4)“. Dann nahm er den Wein, dankte Gott und sprach: „Das ist mein Blut.“ Danach ging Jesus mit den Jüngern in den Garten Gethsemane. Dort kam eine Gruppe Soldaten zu ihnen, unter ihnen war auch... (5), der ihn verraten hatte.



Lösungswort 1: NEUES



Im zweiten Teil geht es um die Suche nach dem richtigen Weg zum Grab von Jesus. Maria Magdalena und Maria, die Mutter von Jakobus, wollen Jesus einbalsamieren. Auf ihrem Weg ergibt sich der Reihe nach gelesen der zweite Teil des Lösungswortes. Welchen Weg müssen die beiden Frauen gehen und wie heißt das Wort?

Lösungswort 2: LEBEN

Lösung: NEUES LEBEN

Konfigottesdienst 2024

Auf das Leben, fertig, los! – Unter diesem Motto fand am Sonntag, den 25.2.2024 ein Abendgottesdienst in der Sulzer Michaelskirche für und mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus beiden Gemeinden statt. Pfarrer Heugel führt mit den Jugendlichen den Konfirmandenunterricht gemeinsam durch und so ist es zur Tradition geworden, kurz vor der Konfirmation auch einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern.

Das unter den Teenagern bestens bekannte Videospiel »Mario Kart« gab dem Gottesdienst den Rahmen. Ziel des Spiels ist es, sich in einem virtuellen Kart-Rennen gegen



seine Mitstreiter und alle möglichen Hindernisse zu behaupten und ins Ziel zu kommen. Passend dazu »zogen« die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Pfarrer Heugel zusammen auf allerlei Fahrzeugen in die Kirche ein und wurden von Matthias Erbele herzlich begrüßt. Jonathan Gebhardt, Jugendreferent beim Ev. Jugendwerk Nagold, griff in seiner Predigt das Thema des Videospiels ebenfalls auf und schlug die Brücke zum Lebensalltag der Teenager:

Auch das Leben von uns allen gleicht manchmal einem Wettkampf oder Wettrennen mit vielen Höhen, Tiefen, Schlaglöchern, Hindernissen, aber auch freudigen Ereignissen. Mal wird man Erster, mal Letzter, mal ist man im Mittelfeld und es geht einem die Puste aus.

Jonathan Gebhardt ermutigte dazu, immer alles zu geben und vor allem niemals aufzugeben, auch wenn Pläne manchmal nicht aufgehen und Erlebnisse und Erfahrungen uns ins »Schleudern« bringen.

Als gläubige Christen dürfen wir uns aber bei Gott geborgen wissen und uns Gottes Beistand sicher sein – auch wenn das »Rennen« manchmal nicht rund läuft. Jonathan Gebhardt ermunterte die Jugendlichen, sich Tag für Tag für Gott zu entscheiden und den Kopf nicht hängen zu lassen, wenn es mal nicht rund läuft.

Im Anschluss durften die Sulzer Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Denksprüche ziehen, die Gültlinger suchen ihre Bibelworte in den nächsten Wochen im Konfirmandenunterricht selbst aus. Auch wenn beide Kirchengemeinden inzwischen eng zusammenarbeiten und gemeinsam einige Gottesdienste feiern, so werden Traditionen und Rituale jeder Gemeinde wie z. B. das Thema »Denksprüche« behutsam weitergeführt und aufrechterhalten.

Die Sulzer Band umrahmte den Gottesdienst und die Konfirmandinnen und Konfirmanden wirkten bei Gebeten und mit einem Spiel mit. Im Anschluss bot ein Ständerling mit leckeren Pizzaweckle noch Raum und Zeit für Begegnungen und Gespräche. Wir wünschen allen Jugendlichen mit ihren Familien eine gesegnete Vorbereitung auf die Konfirmation. Zu den beiden Festgottesdiensten laden wir die ganze Gemeinde heute schon herzlich ein!

Konfirmationstermine:

Sulz am Eck: 21.4.2024, 9.30 Uhr

Gültlingen: 28.4.2024, 9.30 Uhr

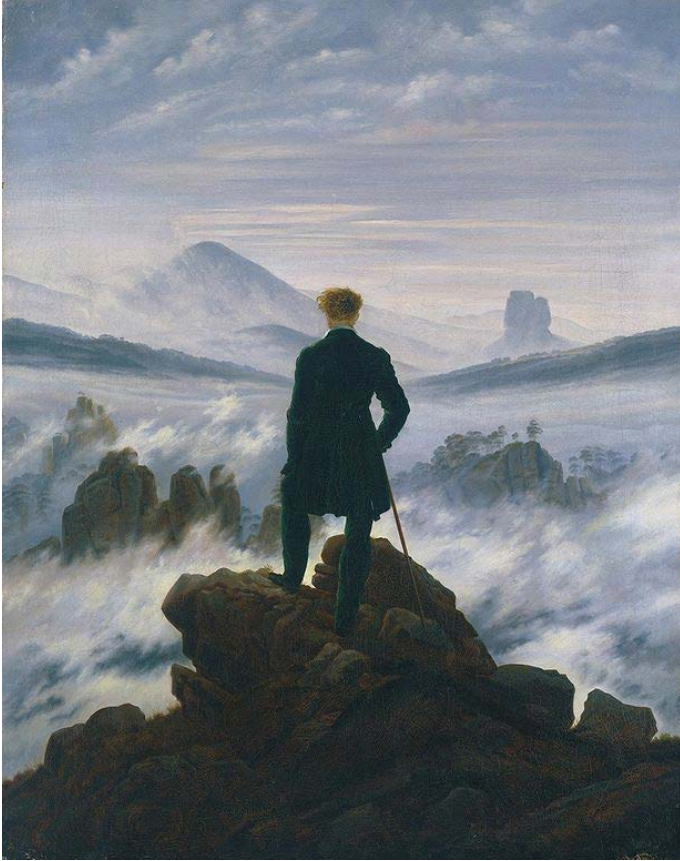


Konfirmanden-Freizeit im Monbachtal

Am Freitag, dem 26. Januar gingen wir Konfirmanden und Konfirmandinnen aus Sulz und Gültlingen zusammen mit Herrn Heugel und den Mitarbeitenden Jessica Nowak und Simon Gärtner auf die Konfirmandenfreizeit. Wir trafen uns um 15.45 Uhr am Gemeindehaus in Sulz, um gemeinsam zu starten. Angekommen im Jugendgästehaus im Monbachtal, packten wir unsere Koffer aus und bezogen unsere Zimmer. Nach dem Abendessen gab es die erste Einheit über die Zehn Gebote mit Spielen und Liedern. Anschließend brachen wir zu einer Nachtwanderung mit Fackeln auf. Am nächsten Morgen trafen wir uns vor dem Frühstück auf den Zimmern, um gemeinsam Bibel zu lesen. Nach dem Frühstück teilten wir uns dann in Gruppen ein, um Stationen über die Zehn Gebote zu bearbeiten. Am Nachmittag fuhren wir zur »Hohen Warte« um die Geländespiele »Tetris« und »Topf schlagen« in XXL zu spielen. Später gingen wir alle gemeinsam noch auf den Turm. Zurück im Monbachtal hatten wir dann noch freie Zeit bis zum Abendessen. Danach bereiteten wir den Gottesdienst für Sonntagmorgen vor. Anschließend spielten wir den Großen Preis mit Buzzern. Zum Abschluss des Abends schauten wir noch den Film: »Coach Carter«. Am Sonntagmorgen trafen wir uns zum Gottesdienst. Nach dem Mittagessen und einer gemeinsamen Abschlussrunde, machten wir uns auf den Heimweg. Es war ein sehr schönes Wochenende und wir hatten viel Spaß.



250 Jahre CASPAR DAVID FRIEDRICH



hat der Maler selbst eine Deutung seines Bildes gegeben – von daher können auch viele andere seiner Gemälde gedeutet werden. Der Felsen etwa ist danach ein Symbol für die Glaubensfestigkeit, die immergrünen Tannen stehen für »unsere Hoffnung auf ihn, den Gekreuzigten«, das Licht im Hintergrund deutet die Auferstehung an, das Kreuz in der Landschaft steht für die Königsherrschaft Christi über alles, auch die Natur.

Zum 250. Geburtstag des Künstlers im Jahr 2024 ergeben sich viele Gelegenheiten, durch Ausstellungen in Hamburg, Berlin, Dresden, Greifswald usw., Originalbilder von ihm anzuschauen. Es gibt gute Bücher über sein Leben und seine Werke, unter anderen:

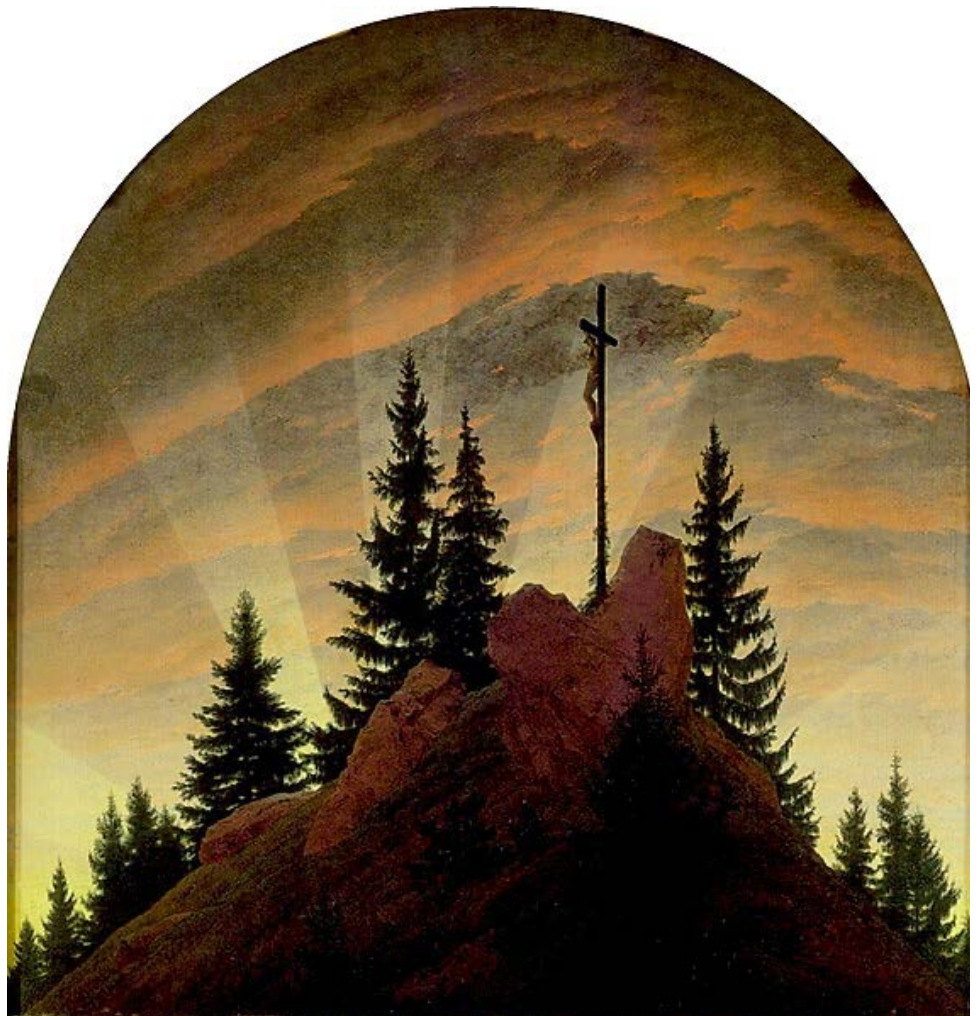
Florian Illies: Zauber der Stille: Caspar David Friedrichs Reise durch die Zeiten; Detlev Stapf, Caspar David Friedrich: Die Biographie.

Anschauen, Lesen Googeln: Caspar David Friedrich hat so viele Botschaften des Glaubens, die uns aktuell etwas angehen, uns anrühren und ermutigen können.

Klaus Dietrich Wachlin

Das wohl bekannteste Gemälde der deutschen Romantik, »Der Wanderer über dem Nebelmeer«, wurde um 1818 von Caspar David Friedrich (1774–1840) geschaffen. Das Werk zeigt einen gut gekleideten Wanderer mit Gehrock und Gehstock auf einem Felsen stehend. Er betrachtet teilweise bizarr geformten Bergkuppen, die aus wogendem Morgennebel herausragen: märchenhaft, geheimnisvoll und lebendig. Das Bild ist »schön« und künstlerisch von höchster Qualität. Zu sehen ist die Sächsische Schweiz. Sie war für Friedrich, der lange in Dresden wohnte, Sehnsuchtsort, Inspiration und Zuflucht in einer aus den Fugen geratenen Welt.

Friedrichs Bild »Kreuz im Gebirge« löste heftige Diskussionen aus: Ein Landschaftsbild wird zum religiösen Andachtsbild erhoben. Das sei eine »Grenzüberschreitung« meinten die Kritiker, Glaube und Natur seien zu trennen. In diesem Streit



Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Das Top-2-Lied im Gesangbuch
stammt von Paul Gerhardt



Foto: Hillbricht

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben. (EG 503,1)

Frühling und Sommer laden dazu ein, dass wir uns an der schönen Schöpfung erfreuen. Der Dichter Paul Gerhardt (1607–1676) führt ein Selbstgespräch: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Und über dieses Selbstgespräch nimmt er auch uns mit hinein in seine Freude. Der Bogen spannt sich von „Narzissus und die Tulipan“ über „die hochbegabte Nachtigall“ bis hin zu der „unverdrossnen Bienenschar“. Unsere Gedanken und Gefühle gehen auf die Reise von „der schönen Gärten Zier“ in die große und weite Schöpfung.

Zusammen mit der volksliedhaften Melodie von August Harder (vor 1813) haben vor allem die ersten drei der insgesamt 15 Strophen Eingang in viele Liederhefte gefunden. Auch außerhalb der Kirche werden bis heute auf unzähligen Fahrten durch die sommerliche Natur diese lebensvollen Zeilen gerne gesungen. Das Herz wird mir leichter. Hier in der Schöpfung kann ich so viel von dem lebendigen Atem Gottes sehen und spüren; von Gott, der nach der Sintflut gesagt hat:

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)

REINHARD ELLSEL

Dieses Lied ist aus dem Evangelischen Gesangbuch, dessen 500. Jubiläum in diesem Jahr gefeiert wird, siehe auch: ekd-veranstaltungen.de/500-jahre-gesangbuch/ – Quelle: gemeindebrief.evangelisch.de

Weltgebetstag

Ein Gebet wandert über 24 Stunden um den Erdball und verbindet Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen in über 150 Ländern miteinander.

Jedes Jahr am ersten Freitag im März wird zum Weltgebetstagsgottesdienst eingeladen, um gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit zu beten und zu handeln.

Der Weltgebetstag ist viel mehr als ein Gottesdienst im Jahr! Der Weltgebetstag weitet den Blick für die Welt. Frei nach seinem internationalen Motto »informiert beten, betend handeln« – »informed prayer, prayerful action« – macht er neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

Durch das gemeinsame Engagement beim Weltgebetstag lernen sich Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen kennen und schätzen. Beim Weltgebetstag engagierte Frauen reden nicht nur über Ökumene und Solidarität – sondern sie leben sie!

So auch bei uns. Wie jedes Jahr wurde der Weltgebetstags-Gottesdienst in Wildberg von einem Team aus den Stadtteilen vorbereitet. Gefeierte wird »ringsrum«.

Am 1. März war Gültlingen dran. Unterstützt durch »Fermate« feierten wir den Gottesdienst nach der Liturgie, die von palästinensischen Christinnen verfasst wurde. Das Motto »... durch das Band des Friedens« ist aktueller denn je. Seit den grausamen Terrorakten der Hamas im vergangenen Oktober, der bis heute andauernden Geiselnahme und den daraus resultierenden Vergeltungsschlägen scheint der Frieden im Heiligen Land wie eine Illusion. Umso dringender ist unser Beten für diesen Frieden.

Wir haben uns gefreut, dass so viele der Einladung gefolgt sind. Zum Schluss des Gottesdienstes, nachdem die letzten Töne des Weltgebetstagsliedes »Der Tag ist um ...« verklungen waren, haben wir uns noch das beeindruckende und bewegende Video: »Prayer of the Mothers: Frauen singen für den Frieden«, angesehen. Im Oktober 2016 sind tausende von israelischen und palästinensischen Frauen zwei Wochen quer durch Israel nach Jerusalem gewandert, um ein gewaltfreies und für beide Seiten akzeptables Ende des Konfliktes zu fordern. Der Marsch endete mit einem gemeinsamen jüdisch-muslimischen Gebet für den Frieden.

Anschließend an den »offiziellen« Teil gab es »Landestypisches« zu essen. Wobei wir uns da wegen der aktuellen Situation auf einige wenige Sachen beschränkt hatten. Angeregte Unterhaltungen beschlossen den Abend.

Inge Greule, Quelle: Weltgebetstag

Kirchengabe Gültlingen

Herzlichen Dank ...

... sagen wir allen Gültlingerinnen und Gültlingern, die unserem Aufruf zur Kirchengabe im November 2023 gefolgt sind und für die verschiedenen Projekte gespendet haben. Folgende Beträge sind für die Projekte eingegangen:

| | |
|---------------------|----------|
| Kirchenrenovierung: | 5134,- € |
| Diakon: | 1788,- € |
| Familienarbeit: | 1964,- € |

Wir sind Ihnen allen sehr dankbar für die Unterstützung, die hier vor Ort ganz gezielt eingebracht wird und es uns ermöglicht, Projekte umzusetzen, für die die Gelder, die uns von der Landeskirche zugewiesen werden, nicht ausreichend sind.

Männervesper in Sulz

Das Männervesper-Team lädt zu den nächsten beiden Terminen ein:

Fr., 26. April um 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus, mit Hartmut Diehl (Effringen) zum Thema »Achtsamkeit«.

Fr., 5. Juli um 19 Uhr im Zelt auf dem Braunjörge.

Blick über die Michaelskirchtürme hinaus ...

Auf den nächsten beiden Seiten wollen wir etwas über die Kirchtürme unserer beiden Kirchengemeinden hinausblicken und Ihnen einen kleinen Einblick geben, wie die Pfarrsituation in den anderen Wildberger Stadtteilen ist. Pfarrer Heugel wird während der Vakanz in Wildberg auch dort für Vertretungsdienste eingeteilt. Auch in Effringen vertritt er Frau Morlock, wenn diese aufgrund ihrer Ausbildung abwesend ist.

Abschied von Pfarrer Michael Frey in Wildberg

Am 3. März 2024 wurde Pfarrer Michael Frey in einem feierlichen Gottesdienst in der Martinskirche Wildberg verabschiedet, unter Begleitung der Stadtkapelle und mit vielen Würdenträgern aus dem Kirchenbezirk, Mitarbeitern aus der Gemeinde und den Kindergärten.

Der Gottesdienst stand unter dem Motto: »Meine Augen sehen stets auf den Herrn!« – So ist leben mit Gott mehr als ein Experiment auf Zeit. Stets ist ER da, nicht nur im Gottesdienst oder wenn ein Pfarrer kommt oder geht. Nein, auch dann, wenn es nicht läuft wie geplant, wenn Versagen droht und Scheitern!

»Das bist du mir wert!« – Damit wurde die letzte Predigt im Dienst der Gemeinde Wildberg von Pfarrer Michael Frey überschrieben. Er warf die Frage auf, was jeder Einzelne bereit wäre, an Lösegeld zu zahlen?

Das Lösegeld, das Gott für uns bezahlt hat, ist nicht mit allem Geld der Welt aufzuwiegen. Deshalb dürfen wir frei sein von allem, was uns belastet, gefangen hält, betrübt oder erschüttert. Gott hat immer ein offenes Ohr und reagiert barmherzig auf unsere Fehler und unseren Egoismus.

Das sind wir ihm wert, bei ihm können wir aufatmen. Hierfür hat er uns seinen Sohn gegeben. Komme was mag, Gott wird zu seiner Liebe zu uns stehen! Wenn wir das verinnerlichen, dann können wir nicht weiter machen wie früher. Dadurch werden wir zwar keine fehlerfreien Heilige, aber wir dürfen aus Gottes Liebe und Vergebung leben.

Auch Pfarrer Frey sei – wie er selber zum Abschied sagt – ein Mensch mit Stärken und Schwächen, mit Gaben und mit Grenzen. Dies alles wurde ihm auch oft schmerzvoll vor Augen geführt und nicht alle Erwartungen wurden erfüllt! Doch die Wertschätzung des Herrn gilt vorbehaltlos.



Gott schaut nicht auf Fehler, sondern gibt Trost und Kraft in allem.

Es gab zum Abschied viele Blumen und auch eine extra angefertigte Sonderausgabe der »Orgelpfeife« – so schaut Michael Frey nun dankbar auf 39½ Dienstjahre. 18½ Jahre davon mit großer Unterstützung, Wertschätzung, Ermutigung, Mittragen und Gebet aus, mit und in der Gemeinde Wildberg.

Er erwähnte dankerfüllt das große Engagement aller verlässlichen Mitarbeiter und Ehrenamtlichen, vor denen er allergrößten Respekt hat und es sei ihm eine Freude gewesen, jedem Einzelnen begegnen zu dürfen!

Auch war Pfarrer Frey von vielen Gottesdiensten in den letzten Jahren tief berührt, weil Gott selber in der Gemeinschaft dabei war und gedient hat.

Und so wurde er von Codekan Tobias Geiger mit Dank und Respekt in den Ruhestand verabschiedet, von der Landeskirche entpflichtet, von der Verantwortung entbunden und im gemeinsamen Gebet für die neue Aufgabe als Pfarrer im Ehrenamt gesegnet.

Auch wir als Gültlinger und Sulzer Gemeinde wünschen Herrn Pfarrer Michael Frey und seiner Frau Cornelia alles Gute und Gottes Segen für den Ruhestand und verabschieden ihn mit Hartmut Heugels Worten:

»Vertraut den neuen Wegen, auf die Gott euch sendet. Er selbst kommt euch entgegen, die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der darf hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit und es ist seine Zukunft.«

Yvonne Köhler

Bettina Morlock, neue Pfarrerin i.A. in Effringen



Seit dem 1. September 2023 ist Bettina Morlock neue Pfarrerin in Effringen, sie ist verheiratet mit Hans-Peter und hat vier erwachsene Töchter. Sie macht das sogenannte BAiP- »Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarramt«

Sie schreibt über sich:

Ich bin gerne mit Menschen unterwegs, mal zuhörend, mal zupackend, mal kreativ, mal sportlich oder musikalisch, mal tröstend, mal lachend – und dabei über Gott und die Welt ins Gespräch kommen und miteinander Glauben leben.

Besonders gefällt es mir, draußen unterwegs zu sein, zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Das macht meinen Kopf frei, ich bekomme neue Ideen und ich staune nur so über die Vielfalt und Reichtum von Gottes Schöpfung, wie sie in Psalm 104,24 beschrieben wird: »HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.«

Außerdem mag ich Kaffee in großen Tassen; übertragen gesprochen erlebe ich auch Gott als einen »Gott der großen Tassen« – »er schenkt mir voll ein und füllt meinen Becher bis zum Rand« (Psalm 23,5).

Musik mag ich in vielen Variationen – je nach Anlass und Stimmung. Mal rockig, mal aktueller Lobpreis und mal ist es die klassische Kirchenmusik. Ich spiele seit vielen Jahren im Posaunenchor. Psalm 150 trifft für mich den Nagel auf den Kopf: »Lobt Gott für seine Taten, lobt ihn in seiner großen Herrlichkeit! Lobt ihn mit Posaunen, Psalter, Harfen,

Pauken, Reigen, Saiten und Pfeifen! Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Also Musik in aller Vielfalt.«

Ich bin in Südafrika groß geworden und das Land ist mir bis heute eine zweite Heimat. Familie, Freunde und so manche Projekte dort sind auch nach Jahren Teil meines Lebens. Menschen mit ganz verschiedenen Backgrounds, Sprachen und Traditionen versuchen dort als »rainbow nation« zu einer Einheit zu finden. Das macht das Leben und den Alltag oftmals herausfordernd, aber auch bunt.

Mein Wunsch ist es, Gemeinde zu leben, die Generationen verbindet, die Menschen in ihrer Lebenswelt erreicht und sie in ihrem Leben und Glauben begleitet. Ein Ort, an dem miteinander Glauben gelebt wird. Ich freue mich darauf!

BAiP: Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarramt

Diese Ausbildung erstreckt sich über zweieinhalb Jahre. In dieser Zeit ist die Dienstbezeichnung Pfarrerin i.A. bzw. Pfarrer i.A., da sich die Personen in Ausbildung befinden. Wer die BAiP absolviert, übernimmt eine Pfarrstelle und ist dort mit 75% tätig, wozu auch die Erteilung von Religionsunterricht gehört, während 25% für die Ausbildung reserviert sind. Die Ausbildung umfasst insgesamt 19 Kurswochen und -tage, die in der Regel in der landeskirchlichen Tagungsstätte in Stuttgart-Birkach stattfinden. Die Wochenenden nach Kurswochen sollen dienstfrei sein, denn die Kurszeiten sind sehr fordernd. Im zweiten Jahr sind etliche Prüfungen abzulegen. Die Ausbildung umfasst auch Zeit des Selbststudiums, der Vor- und Nachbereitung sowie Einzel- und Gruppencoaching vor Ort. Es ist ein großer Gewinn für unsere Landeskirche – so Anja Wessel, Pfarrerin und Studienleiterin für die BAiP –, dass es Personen gibt, die auf diesem Weg ins Pfarramt kommen und so ihre besonderen Kompetenzen einbringen können.

Quelle/Infos: www.kirchengemeinden-effringenschoenbronn.de/pfarramt-4

Rückblick Mitarbeiterabend Gültlingen

Am Samstag, 3.2.2024 fand im Gültlinger Gemeindehaus der Mitarbeiterabend statt.

Traditionell laden am Jahresanfang der CVJM und die Kirchengemeinde zu einem Abend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Das Gemeindehaus war bis auf den letzten Platz besetzt und wir freuen uns sehr, dass so viele der Einladung gefolgt sind. Nach der Begrüßung und einer Andacht zur Jahreslosung von Pfarrer Hartmut Heugel durften sich alle am großen Buffet stärken. Im Anschluss gab es dieses Jahr eine Überraschung: Zauberkünstler Arnd Röhm sorgte über eine Stunde lang für gute und spannende Unterhaltung. Kein Auge blieb trocken, als er uns mit

seinem Programm durch die Idole seiner Vergangenheit und zu fernen Reisezielen führte. Zusätzlich verblüffte er mit Tricks, die uns alle staunen ließen. Musikalisch wurde der Abend von der Band »Fermate« umrahmt. Auch ein reichliches Nachtschbuffet durfte nicht fehlen. Darüber hinaus gab es viel Zeit für persönliche Gespräche und Begegnungen. Wir möchten uns bei allen ganz herzlich bedanken, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, vor allem für die leckeren Spenden für das Buffet und natürlich auch bei unseren fleißigen Helfern in der Küche. Wir freuen uns schon sehr auf den Mitarbeiterabend im kommenden Jahr.



»Michaelsbote Express« – ein Service, der jede Woche die Termine für die nächsten Gottesdienste aufs Handy bringt. Es ist ein einseitiger Kommunikationskanal per **WhatsApp** (ein sogenannter »Broadcast«), d. h. es kann niemand anderes etwas an alle schreiben, die Abonnenten bleiben untereinander unsichtbar, wir achten auf bestmöglichen Datenschutz. **Mitmachen geht ganz einfach:** Kontakt namens »Michaelsbote Express« anlegen mit der Tel.-Nr. **0157 36 799 239**. Dorthin den eigenen Namen als Nachricht schicken. Datenschutzmitteilung abwarten und bestätigen. Und dann gibt's jede Woche die aktuellen Gottesdienstzeiten beider Gemeinden direkt als WhatsApp-Nachricht.

Impressum:

Michaelsbote – Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Gültlingen und Sulz am Eck
Redaktionsteam (auch online): Jeanette Dengler, Kathrin Gremmelspacher, Johannes Heugel, Yvonne Köhler, Timo Roller, Claudia Schwenker und Pfarrer Hartmut Heugel (V.i.S.d.P.)

Layout & Gestaltung: Marit Roller und Timo Roller

Auflage: 2000 Stück; dieser Gemeindebrief wird kostenlos an alle Haushalte der Gemeinden Gültlingen und Sulz verteilt. Wir danken allen, die Texte und Bilder zur Verfügung gestellt haben. Titelfoto: Marit Roller

Bankverbindung:

Evangelische Kirchenpflege Sulz am Eck – Stichwort Michaelsbote; Volksbank idR: IBAN DE 63 6039 1310 0048 1300 01

Evangelische Kirchenpflege Gültlingen – Stichwort Michaelsbote; Volksbank idR: IBAN DE 96 6039 1310 0585 1020 07

Anregungen, Kritik und Leserbriefe an:

Pfarrer Hartmut Heugel, Hohnerstr. 35, Tel.: 5688, E-Mail: Pfarramt.Sulz-Gueltingen@elkw.de

Homepage der Kirchengemeinden: www.sulzerkirche.de, www.kirche-gueltingen.de

Öffnungszeiten der Pfarrämter:

Sulz: dienstags 17 bis 19 Uhr, freitags 9 bis 11 Uhr; **Gültlingen:** donnerstags 13.30 bis 15.30 Uhr

Termine Gültlingen & Sulz: Ostern bis Sommer 2024

Karmittwoch, 27.3., 19 Uhr: Gemeinsame Passionsandacht mit Pfr. Heugel in der Michaelskirche in Sulz.

Gründonnerstag, 28.3., 19 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst mit integriertem Abendmahl (glutenfreien Oblaten, Traubensaft in Einzelkelchen) mit Pfr. Heugel in der Michaelskirche in Gültlingen. Die Familien der Gültlinger Konfirmanden (Konfirmandenabendmahl) nehmen am Abendmahl teil. Kein Gottesdienst in Sulz.

20 Uhr: Gebetswache auf dem Tierstein in Sulz

Karfreitag, 29.3.:

9.15 Uhr: Gottesdienst mit integriertem Abendmahl (glutenfreien Oblaten, Traubensaft in Einzelkelchen) in der Michaelskirche in Sulz, mit Pfarrer Heugel und Posaunenchor – Livestream.

10.30 Uhr: Gottesdienst mit integriertem Abendmahl (glutenfreien Oblaten, Traubensaft in Einzelkelchen) mit Pfr. Heugel in der Michaelskirche in Gültlingen.

10.30 Uhr: Kindergottesdienst im Ev. Gemeindehaus Sulz

14.30 Uhr: Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu auf dem Tierstein in Sulz am Eck mit integriertem Abendmahl (glutenfreien Oblaten, Traubensaft in Einzelkelchen) mit Prädikant Rolf Röhm und Team und dem Posaunenchor.

Ostersonntag, 31.3.:

6 Uhr: Gottesdienst mit dem Gottesdienstteam und Diakon Martin Faiß in der Michaelskirche in Gültlingen.

7 Uhr: Auferstehungsfeier auf dem Friedhof in Sulz mit Prädikant Sönke Scheel und dem Posaunenchor.

7.45 Uhr: Osterfrühstück im Ev. Gemeindehaus in Sulz

9.15 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. Heugel in Gültlingen.

9.30 Uhr: Kindergottesdienst zu Ostern – Spaziergang mit Treffpunkt am Ev. Gemeindehaus in Sulz.

10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. Heugel und dem Posaunenchor in Sulz – Livestream.

Ostermontag, 1.4.:

10 Uhr: Gottesdienst mit dem Familiengottesdienstteam und Diakon Martin Faiß in der Michaelskirche in Gültlingen.

10 Uhr: Gottesdienst mit Taufen mit Pfr. Heugel in der Michaelskirche in Sulz – Livestream.

Sonntag, 21.4., 9.30 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit Pfr. Heugel in der Michaelskirche in Sulz; kein Kindergottesdienst. **10 Uhr:** Gottesdienst mit Pfr. i.R. Jonas Helbig in der Michaelskirche in Gültlingen.

Sonntag, 28.4., 9.30 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit Pfr. Heugel in der Michaelskirche in Gültlingen.

10.30 Uhr: Gottesdienst mit dem A³-Team in der Michaelskirche in Sulz – Livestream.

Sonntag, 5.5., 10 Uhr: Gottesdienst bei SV Sulz am Eck auf dem Sportplatz mit Pfr. Heugel und dem Gottesdienstteam. **10 Uhr:** Gottesdienst mit Pfr. i.R. Jonas Helbig in der Michaelskirche Gültlingen. **10.30 Uhr:** Kirche Kunterbunt im Gültlinger Gemeindehaus.

Christi Himmelfahrt, 9.5., 10 Uhr: Gottesdienst im Kloster Reuthin in Wildberg mit Codekan Tobias Geiger und Posaunenchor. Kein Gottesdienst in Gültlingen u. Sulz.

Pfingstsonntag, 19.5., 9.15 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. Heugel in Gültlingen. **10.30 Uhr:** Gottesdienst mit Taufen mit Pfr. Heugel in Sulz – Livestream.

Pfingstmontag, 20.5., 10 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst im Grünen auf Schwäbisch mit Mundartpfarrer Manfred Mergel auf dem Schafhof in Gültlingen.

Sonntag, 9.6., 10 Uhr: Tauferinnerungsgottesdienst mit Pfr. Heugel in Gültlingen. **10 Uhr:** Segnungsgottesdienst mit Prädikant Sönke Scheel und Gottesdienstteam in Sulz – Livestream.

Sonntag, 16.6., 10 Uhr: Gottesdienst mit der Vorstellung der neuen Konfirmanden mit Pfr. Heugel in Sulz. **10 Uhr:** Gottesdienst in Gültlingen in der Michaelskirche.

Samstag, 22.6., 14 Uhr Taufgottesdienst in Gültlingen.

Sonntag, 23.6., 10 Uhr: Gottesdienst mit der Vorstellung der neuen Konfirmanden mit Pfr. Heugel und Fermate in der Michaelskirche in Gültlingen. **10 Uhr:** Gottesdienst zum Beginn des Braunjörgensporttages mit Diakon Martin Faiß in der Michaelskirche in Sulz – Livestream.

Sonntag, 30.6., 10 Uhr: Gemeinsamer Erntebitt-Gottesdienst im Grünen auf dem Schafhof mit Pfr. Heugel.

Sonntag, 7.7., 10 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst beim CVJM-Familientag auf dem Braunjörgen.

Sonntag, 21.7., 10 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst zur Aussendung der Mitarbeiter auf die Sommerlager in der Michaelskirche in Sulz – Livestream.